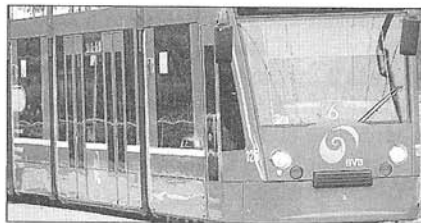


Basel will keinen Dreilandfonds

Absage an Vorschlag von Dietz

WEIL AM RHEIN (nn). Im Verlauf der Diskussion um die Verlängerung der Basler Tramlinie 8 nach Weil am Rhein hatten OB Dietz und Landrat Schneider vorgeschlagen, einen trinationalen Fonds ins Leben zu rufen, aus dem grenzüberschreitende Projekte wie die Tramlinie finanziert werden könnten. Auf Basler Seite hat man diesem Vorschlag nun eine Absage erteilt. Die Verteilung der Mittel auf die Beteiligten sei zu kompliziert. Basel will statt dessen einen eigenen Fonds einrichten, mit dem Machbarkeitsstudien für grenzüberschreitende Nahverkehrsvorhaben finanziert werden könnten.



Tram ohne Grenzen: Wer bezahlt?

OB Dietz hat auf die Ankündigung gestern zurückhaltend reagiert. „Alles, was uns in der Bewältigung von Nahverkehrsproblemen weiterbringt, ist gut.“ Er habe immer ein Problem mit Machbarkeitsstudien, denn „machbar ist alles.“ Entscheidend sei am Ende aber, ob die Vorhaben auch umgesetzt werden könnten; und da hielte er einen grenzüberschreitenden Fonds nach wie vor für ein geeignetes Instrument. Allerdings räumte Dietz ein, dass die Verteilung der Mittel schwierig werden könne. Mit dem Eurodistrict habe man jedoch eine Einrichtung, der man diese Aufgabe übertragen könnte. Ob er mit Landrat Schneider trotz der ablehnenden Haltung in Basel das Projekt eines trinationalen Fonds weiter verfolgen will, ließ Dietz gestern offen. Er wolle sich zunächst von Basel über die genauen Beweggründe informieren lassen.